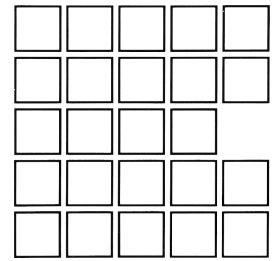


29. Januar 2009

Stadt Erlangen



Wer in Bildung investiert, investiert in die Zukunft der Kinder unserer Stadt

Haushaltsrede 2009 von OB Dr. Siegfried Balleis

Es gilt das gesprochene Wort !

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

angesichts der Haushaltsreden früherer Jahre, steht diese Rede vor einem Hintergrund, den keiner von uns vor einem Jahr vorausgesehen hat.

Ich spreche von den bereits spürbaren Auswirkungen der globalen Finanzkrise, die im letzten Quartal des Jahres 2008, zuerst die internationale Finanzwelt, und dann nahezu alle Staaten getroffen hat und auch alle Kommunen treffen wird. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in einer Regierungserklärung dazu aufgerufen die Krise in einem gesamtgesellschaftlichen Kraftakt zu bewältigen.

Welche unmittelbaren Folgen diese weltweite Finanzkrise für unseren Haushalt 2009 und in den folgenden Jahren haben wird, lässt sich nicht annähernd abschätzen. Längst sind nicht alle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, der Entwicklung der Kaufkraft und des unternehmerischen Handelns absehbar oder gar zu berechnen.

Die Medien überhäufen uns derzeit mit Meldungen aus Produktion, Arbeitsmarkt sowie Geld- und Kreditinstituten. Krisengeschüttelte Produktionsstätten und Dienstleistungsbetriebe, warnende Verbraucherinstitute, hitzige Talkrunden in allen TV-Kanälen geben keinen Anlass zu optimistischen Zukunftsaussichten. Spitzengespräche zu Lohn- und Tarifverhandlungen der unterschiedlichsten Branchen bestimmen die Schlagzeilen der letzten Wochen und Monate.

Wir haben deshalb die Verabschiedung unseres Haushalts aus guten Gründen in den Januar 2009 verschoben.

Erst Mitte Dezember 2008 haben wir Klarheit über die finanzielle Unterstützung durch die Bay. Staatsregierung erhalten. Der massive

Anstieg der Schlüsselzuweisungen von ca. 7 Mio. Euro kurz vor Weihnachten hat uns sehr positiv überrascht.

Trotz der Milliarden-Krise bei der BayernLB steigert die Staatsregierung ihre Zahlungen an die Kommunen im kommenden Jahr um 3,4 Prozent auf rund 6,8 Milliarden Euro.

Der über 630 Seiten starke HH-Entwurf 2009, eingebracht durch den Stadtkämmerer, erarbeitet von einem kompetenten Team von Kolleginnen und Kollegen, liegt Ihnen seit einigen Monaten vor. Mit seinen neuen Gliederungen in Ergebnishaushalt, Finanzhaushalt, Investitionsprogrammen 2009-2012, den Projektbeschreibungen u. HH-Plänen der Stiftungen, haben Sie sich ein differenziertes Bild über diesen neuen Haushalt für 2009 machen können.

Erster doppischer Haushalt

In seiner Einbringungsrede vom 25. September 2008 zum Haushaltsplan 2009, hat der Finanz- und Wirtschaftsreferent der Stadt, Kollege Konrad Beugel, den ersten doppischen Haushalt für die Stadt Erlangen vorgelegt. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Referaten und Ämtern, die an diesem neuen Haushaltsplan mitgewirkt haben.

Auch wenn sich die Begrifflichkeiten änderten und vielleicht Klärungsbedarf hinsichtlich der neu strukturierten Aufstellungen („Aufwendungen und Erträge“; „Einzahlungen und Auszahlungen“) besteht, haben wir meines Erachtens einen weiteren großen Schritt vollbracht, um die strategische Steuerung der städt. Finanzen effizienter umzusetzen.

Wenn auch die Kämmerei bei ihrem Haushaltplanentwurf 2009 einen Fehlbetrag von 27 Mio. Euro errechnete und diesen durch Einsatz liquider Mittel von 12 Mio. Euro und durch Verkaufserlöse im Röthelheimpark in Höhe von rd. 7 Mio. Euro auf eine Lücke von 8 Mio. Euro senkt, so hatte der erste doppische Entwurf eine *Schiefelage, die eine erhebliche Neuverschuldung ausgelöst hat.*

Als Politiker sind wir in der Pflicht die Gesamtbelastungen unserer Bürgerinnen und Bürger im Auge zu behalten, seien Sie durch den Bund, das Land oder die Kommune bedingt. Deren Belastungen variieren neben Einkommen und beanspruchten Sozialleistungen nun zudem angesichts der nicht abschätzbaren Auswirkungen der Weltfinanzkrise

In der teilweise kontrovers geführten Debatte des Stadtrats im November 2008, wurde von der CSU-Fraktion vorgebracht, dass noch nicht ausreichend belastbare Zahlen vorliegen, insbesondere was die Höhe der Gewerbesteuereinnahmen und der Schlüsselzuweisungen betrifft.

Die Diskussion bezog sich vor allem auf die Frage, ob und in welcher Höhe sich die Stadt Schulden leisten könne.

Ich habe in diesem Zusammenhang deutlich gemacht, dass ich hier kein Patentrezept sehe und selbstverständlich muss hier besonnen Pro und Contra einer Verschuldung abgewogen werden. In diesem Zusammenhang habe ich mich auf den renommierten Ökonomen John Maynard Keynes bezogen.

Dessen antizyklischer Ansatz geht von folgendem Gedanken aus:

„Wenn die Wirtschaft danieder liegt, kann und soll die öffentliche Hand als Nachfrager am Markt auftreten, um Wirtschaft und Wachstum zu stützen.“ Nur leider wird der zweite Satz oft vergessen: *„In guten Zeiten müssen die Schulden zurück gezahlt werden.“*

Die Bundespolitik hat sich diesem Handlungskonzept angeschlossen. Es liegt in der Verantwortung der Länder und Kommunen, ob sie ebenfalls diesem Vorschlag folgen.

Meine Entscheidung steht fest: Erlangen ist in der glücklichen Lage, die Empfehlungen von Keynes aufgreifen und betreiben zu können. Denn Erlangen hat in der Vergangenheit konsequent Schulden abgebaut. Entscheidend ist doch, dass am Ende der Legislaturperiode die reale Pro-Kopf-Verschuldung geringer ist, als zu Beginn. Von 1997 bis 2007 haben wir die Pro-Kopf-Verschuldung nominal um fast neun Prozent reduziert, und real unter Berücksichtigung der Preissteigerung sogar um über 20 Prozent abgebaut.

Wer in die Bildung investiert, investiert in die Zukunft der Kinder unserer Stadt.

<Stadt macht „Schulden für Schulen“> titelten die Erlanger Nachrichten am 22. November 2008 im Lokalteil. Wir haben uns klar dazu bekannt, dass das Thema „BILDUNG“ im Vordergrund dieser Wahlperiode stehen soll. 11,5 Mio. EURO wollen wir in Schulen investieren, um ein markantes Zeichen für die Zukunft zu setzen. Mit einem Investitionsprogramm von weiteren 40 Mio. Euro in unsere Schulen innerhalb der nächsten fünf Jahre wollen wir weiter konsequent für eine angenehme Lernatmosphäre für unsere Kinder sorgen. Allein im Energiesektor (Heizung, Strom etc.) werden wir durch diese Investitionen aus heutiger Sicht und anhand heutiger Verbrauchsmengen und Energiepreise umgerechnet 250.000 Euro jährlich einsparen. Sie können errechnen wie viele Millionen uns dies an Kosten spart, wenn wir diese Maßnahmen jetzt vornehmen und nicht auf spätere Zeiten warten.

Seit Jahren beschäftigen wir uns mit der baulichen Nutzung des ehemaligen Siemensareals an der Gebbertstraße 1, dem sogenannten Museumswinkel. Seine kulturelle Nutzung stand immer wieder in Verbindung mit dem gesamtstädtischen Kulturentwicklungsplan, in welchem das Areal des Freizeitentrums Frankenhof ebenso eingebunden ist wie die Palais, in denen die VHS untergebracht ist, sowie das Städtische Museum, das Stadtarchiv und die Stadtbibliothek mit der Städtischen Galerie im Palais Stutterheim.

Diese historischen Gebäude einschließlich des Markgrafentheaters sind in unserer Stadt ein wertvolles Kapital, das es zu schützen und zu erhalten gilt. Mit der Sanierung des Palais Stutterheims haben wir einen mutigen und notwendigen Schritt zur Rettung dieses barocken Denkmals gemacht. Im Haushalt 2009 sind dafür weitere 4,3 Mio. Euro veranschlagt. Für unser Stadtarchiv – unserem Gedächtnis der Stadt – sind bis zu 2,4 Mio. Euro vorgesehen.

Für unsere Kindertagesstätten in Eltersdorf, Büchenbach und für die freien Träger investieren wir 2009 den stolzen Betrag in Höhe von 4,8 Mio. Euro. Allein 2 Mio. Euro entfallen dabei auf die Wiederrichtung des Kindergartens Eltersdorf.

Für den Grunderwerb haben wir allein für die Projekte Entwicklungsgebiet Erlangen-West, Adenauering und Gewerbegebiet Tennenlohe 4,6 Mio. Euro veranschlagt.

In den Straßenbau in der Goethe- und Heuwaagstraße fließen 1,4 Mio. und in den Adenauering 1,3 Mio. Euro und für die aus Gründen der Sicherheit zu sanierende und neu zu bauende Fuß- und Radwegbrücke Wöhrmühle werden 1,1 Mio. Euro benötigt.

Neben den Schulen wird die Sanierung des Röthelheimbades mit 6,3 Mio. Euro den größten finanziellen Aufwand erfordern.

Meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen,
mein Motto lautet weiterhin:

Wir dürfen unseren Bürgerinnen und Bürgern nur das versprechen, was wir auch halten können und verantwortungsbewusst für 2009 und in den weiteren Jahren finanzieren können.

Mit Blick auf die Ankurbelung der Wirtschaft und mit voller Kraft für Wachstum und Beschäftigung haben wir zum Ausgleich des Haushalts 2009 auch unvermeidbare Darlehensaufnahmen vorgesehen. Der Gesamtbetrag wird erst nach Abschluss der Beratungen errechnet und die Haushaltssatzung beschlossen. Haben wir den Haushalt 2008 ohne Nettoneuverschuldung beschlossen und 2007 sogar 4 Millionen Schulden abgebaut so müssen wir 2009 ganz einfach zukunftsentscheidende und nachhaltige Investitionen für die Bildung, Kinderbetreuung und die Infrastruktur tätigen.

Wir sind dankbar für die positive Wirtschaftskraft und die herausragenden Leistungen unserer über 94.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Industrie, des Handels und des Handwerks in unserer Stadt. Die Einnahmeerwartungen aus der Gewerbesteuer können nun mit brutto 54 Mio. Euro angenommen werden (2008: 50,2 Mio Euro).

Bei der Einkommenssteuer erwarten wir 55,8 Mio. Euro (2008: 55,0 Mio. Euro) und die Umsatzsteuer wird mit 7,5 Mio. Euro veranschlagt (2008: 7,4 Mio. Euro). Insgesamt gewachsene Erträge und dafür sind wir allen die daran mitgewirkt haben, sehr dankbar.

Ich darf nochmals darauf hinweisen, dass die Standortsicherung, Gewerbeansiedlungen und die Erhaltung der wirtschaftlichen

Investitionsbereitschaft im Städtevergleich sehr viel mit der Beständigkeit und der Verlässlichkeit unseres Hebesatzes (410 Punkte) zu tun hat.

Auch bei der Grundsteuer geschätzt sind 20,1 Mio. Euro, wie im Vorjahr liegen wir im Vergleich zu unseren Nachbarstädten mit 460 Punkten weiter im unteren Bereich.

Einmal mehr danke ich auch den Eigentümern und Mietern, die mit dieser Realsteuer unseren Haushalt mit finanzieren und die auch sehr vielfältig mit Sanierungs- und Investitionsbereitschaft zur Gestaltung unserer Stadtbildes beitragen.

An Schlüsselzuweisungen sind zur Zeit 14,6 Mio. Euro zu erwarten (2008: 2,8 Mio. Euro.).

Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen wird die Bezirksumlage 18,4 Mio. Euro betragen (2008 waren es 22,5 Mio. Euro).

Die Ausgaben für unser eigenes Personal schlagen mit rd. 90,5 Mio. Euro zu Buche. (2008 waren 89 Mio. Euro veranschlagt.) Pensionserhöhungen mit 400.000 Euro und zusätzlich 28 Planstellen mit voraussichtlich 800.000 Euro werden diese Erhöhung erfordern.

Die Verwaltungsvorlage zum Stellenplan 2009 sieht in der Summe eine Mehrung von 28 Planstellen vor.

(Dies entspricht Mehrausgaben bei den Personalkosten in Höhe von 948.500 Euro pro Jahr)

Die Stellenschaffungen sind das Ergebnis eines weiteren Zuwachses von Aufgaben, insbesondere ist der Stellenbedarf im Bereich des Jugendamtes zu nennen.

Steigende Fallzahlen im Bereich des Allgemeinen Sozialdienstes und der Heimerziehung, aber auch die Schaffung von weiteren Kinderbetreuungseinrichtungen und nicht zuletzt der Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen sind hierbei die gesetzten Schwerpunkte.

Auch der Aufbau des Neuen Kommunalen Finanzwesens erfordert im Bereich der Buchhaltung entsprechende personelle Ausstattung.

Die in den letzten Jahren durchgeführten aufgabenkritischen Ansätze haben zu einer Leistungsverdichtung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung geführt, welche die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben ohne die Bereitstellung der zusätzlichen personellen Ressourcen weitestgehend unmöglich macht.

Der Stellenplan 2009 ist von dem Grundsatz geprägt, die Personalkosten im Rahmen des Gesamthaushaltes beherrschbar zu gestalten, so dass um Verständnis gebeten wird, dass auch einer Vielzahl von Stellenplanwünschen der Fachämter und Dienststellen nicht entsprochen werden konnte.

Es ist aber nachvollziehbar, wenn neue Aufgaben und Leistungen der öffentlichen Hand auferlegt werden, um kinder- und familienpädagogische Arbeit und anderes zu unterstützen, dass dann auch das nötige Personal zur Verfügung stehen muss.

Eine weitere wesentliche Pflichtaufgabe ist auch die Jugend- und Sozialhilfe. Im Vergleich der betreffenden Budgetzuschussbedarfe aus dem Jahr 2008 (41,6 Mio. Euro) muss leider angenommen werden, dass die Zuschussbedarfe 2009 einen neuen Höchststand von ca. 44,9 Mio. Euro erreichen. Sozialreferat, Wirtschaftsreferat und GGFA arbeiten gemeinsam weiter an der Umsetzung des Sozialgesetzbuches II. An dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Anerkennung und herzlichen Dank für die sehr erfolgreiche Arbeit, die nicht nur mit gesetzmäßiger Beratung sondern auch mit praxisnaher Lebensberatung zu tun hat.

Zusammenfassend darf ich feststellen, die Einführung der Doppik für unser neues Haushaltsverfahren fordert von allen Beteiligten außergewöhnliches Umdenken und Berechnen.

Nimmt man die Ansätze und Zahlen des „alten“ Verwaltungshaushaltes (2008: 250,8 Mio. Euro) und des Vermögenshaushaltes (2008: 62,5 Mio. Euro) zusammen so ergibt sich ein Volumen von rund 313 Mio. Euro, stellt man nun den noch endgültig zu beschließenden Ergebnishaushalt 2009 – vergleichbar mit dem bisherigen Verwaltungshaushalt gegenüber so erwarten uns etwa 260,4 Mio. Euro. Im Finanzhaushalt – vergleichbar mit dem kameralem Gesamthaushalt sind 331,1 Mio. Euro veranschlagt. Somit eine Steigerung von 6% oder 18,1 Mio. Euro, die insbesondere, dem Investitionsbereich (2009: 49,0 Mio. Euro, 2008: 33,4 Mio. Euro) zugute kommt und ein Rekordinvestitionsvolumen darstellt.

Lassen Sie mich noch einen Hinweis auf die möglichen zusätzlichen Fördermittel aus den Konjunkturprogrammen der Bundesregierung geben. Wie die Erlanger Nachrichten (EN) am 23. Januar 2009 berichteten habe ich bei einem Gespräch bei der Bundeskanzlerin, das mit weiteren Kollegen in Berlin stattgefunden hat, die gute Nachricht

mitgebracht, dass die Kommunen auf Zuschüsse für investitionsfördernde Maßnahmen hoffen können.

Die EN/Herr Kohlschreiber hatte in seinem Bericht auch angemerkt, dass ich zugesagt hatte unverzüglich bis 26. Januar 2009 eine Liste für nötige aber zunächst nur erwünschte – nicht finanzielle Projekte erstellen zu lassen. Wir mussten nicht fieberhaft nach neuen Projekten suchen, wir haben den genannten Termin (quasi übers Wochenende) natürlich einhalten können, weil wir unsere Ziele ja kennen. So wurden mögliche Investitionen für zusätzliche städtische Projekte mit rund 50 Mio. Euro aufgelistet. Sobald die Bayerische Staatsregierung das Verfahren festgelegt hat, werden wir die Erlanger-Anträge stellen. Der Stadtrat wird dann zeitnah über erreichte Zuschusszusagen unterrichtet. In einem Nachtragshaushalt werden die einzelnen Investitionen und die Co-Finanzierung mit städtischen Mitteln bezüglich der erwarteten Drittmittel zu beschließen sein (Wunschliste 220 Mio. Euro). Also eine gute Aussicht für unser Erlangen.

Ich schließe nun mit einem herzlichen Dank an alle die den Haushalt 2009 vorbereiteten.

Ich danke den Stadtratsfraktionen, den Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, die in zahlreichen Einzelfragen und Themen mit den Vorschlägen des Finanzreferates und der Verwaltung einverstanden waren.

Besonders danke ich meinem Bürgermeisterkollegen Gerd Lohwasser und meiner Bürgermeisterkollegin Frau Dr. Elisabeth Preuß sowie unserem Finanzreferenten Konrad Beugel für seinen 6. Haushalt, der von ihm und seinem Team in der Kämmerei vorgelegt wurde und gerade für die neu einzuführende Doppik besondere Herausforderungen bringt.

Einen besonderen Dank an alle Amtsleiterinnen und Amtsleiter, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Vertreter des Personalrates und die Vorstände und Geschäftsführer unser Töchter, die in wachsender Verantwortung die neuen Herausforderungen mit tragen und umsetzen. Nur so können wir unser Dienstleistungsunternehmen weiterhin modern, zeitgerecht und im bürgerfreundlichen Sinne organisieren.

Zum Glück dürfen wir auch auf die beständige Treue großer Unternehmen wie der Siemens AG, Areva und anderen mittleren und kleineren Unternehmen zählen und sowohl im IGZ, wie auch im IZMP häufig Unternehmensgründungen unterstützen.

Wir danken den Medien, Herrn Millian und Herrn Kohlschreiber von den Erlanger Nachrichten und Herrn Busch vom Fränkischen Tag. Sie haben

gerade auch in den zurückliegenden Wochen wieder regelmäßig die Haushaltsberatungen mit begleitet und die Themen und Abstimmungen für die öffentliche Berichterstattung aufbereitet und kompetent kommentiert.

Schließlich einen herzlichen Dank an alle, für das kooperative und vertrauensvolle Zusammenwirken, zum Wohle unserer Stadt.

Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister